

GEMEINDERAT GRETZENBACH

PROTOKOLL zur

Sitzung 9 vom Dienstag, 26. Oktober 2010, 19:30 - 21:00 Uhr
im Sitzungszimmer 1

Sitzungsleitung:	Cartier-von Arx Daniel
Teilnehmende:	Merz-Good Hans Jörg Ramel-Remiga Werner Schärer-Mumenthaler Walter Schenker-Beaud Mario Widmer Andreas Wobmann-Fröhlicher Susanna
Gäste:	Mario Hirtz zum Trakt. 2 u. 3 Hans Vögeli
Entschuldigt:	
Protokollführung:	Flury Andrea

Verhandlungen

15.06.035.	Protokolle GR Protokoll	1	91
10.00.000.110.	Rechnungsprüfungskommission Rechnungsprüfungskommission / Demissionen	2	92
10.00.000.110.	Rechnungsprüfungskommission Rechnungsprüfungskommission / Weiteres Vorgehen	3	93
05.03.	Gemeindereglemente Baureglement / Revision	4	94
16.06.000.	Gemeindeversammlungen in eD chr Vollzug der Beschlüsse der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20.09.2010	5	95
15.07.000.120.	Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt Offene Jugendarbeit im Unteren Niederamt / Jahresbericht 2009	6	96
15.07.000.120.	Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt Offene Jugendarbeit im Unteren Niederamt OJUN / Änderungen im Jugendtreff	7	97
15.07.	Kommissionen, Behörden, Arbeitsgruppen Arbeitsgruppe Sanierung Gemeindestrassen / Wahl Mitglieder	8	98
33.05.000.290.	Hashubelweg Schlittelweg Hashubel / Aufhebung	9	99
15.06.010.	Geschäftsführung, Kompetenzen (Geschäftsordnung s 15.03.) Ablauf Gemeinderatssitzung / Weiteres Vorgehen Doodle-Umfragen	10	100

09.00.000.110.	Delegiertenversammlung Löschwasserversorgungsbeitrag Feuerwehr / Weisungsbindung der Delegierten	11	101
33.05.000.473.	Mattenweg Mattenweg / Genehmigung Kaufverträge Strassenareal	12	102
08.07.010.	Atomenergie, nukleare Entsorgung Sachplan geologische Tiefenlager / Stellungnahme zur Anhörung	13	103
15.06.037.	Verschiedenes Verschiedenes	14	104

91	15.06.035.	Protokolle GR Protokoll
----	------------	-----------------------------------

Werner Ramel bringt folgende Änderung an:
Seite 23, letzter Abschnitt:

Hochwasserschutzmassnahmen

An einer weiteren Sitzung ist das Bauprogramm vorhanden und nicht wie geschrieben die Baupläne.

Beschluss: Das Protokoll der 8. Sitzung vom 21. September 2010 wird mit dieser Änderung genehmigt.

92	10.00.000.110.	Rechnungsprüfungskommission Rechnungsprüfungskommission / Demissionen
----	----------------	---

Akten: Demissionen von Alice Keller, Lucilla Fischer und Charlotte Marocco

Botschaft GS:

Beim Vorprotokoll liegen die obigen Demissionen vor. Alle Mitglieder haben per sofort aus der Rechnungsprüfungskommission demissioniert.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Demissionen von Alice Keller, Lucilla Fischer und Charlotte Marocco als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission per sofort. Er dankt ihnen für die geleistete Arbeit.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat genehmigt die eingegangenen Demissionen.

Mitteilung an: Mitglieder (mit Brief); Rechnungsprüfungskommission; Gemeindeschreiberin für Ämterkontrolle und Behördenverzeichnis; Finanzverwaltung (mit Protokollauszug)

93	10.00.000.110.	Rechnungsprüfungskommission Rechnungsprüfungskommission / Weiteres Vorgehen
----	----------------	---

Akten: Brief von Mario Hirtz

Botschaft GP:

In der Rechnungsprüfungskommission sind drei Demissionen zu beklagen. Gemäss Gemeindeordnung sind nun die Parteien, deren Mitglieder demissioniert haben, aufzufordern, für Ersatz zu sorgen. Dies scheint aufgrund der Erfahrungen bei den letztjährigen Neubesetzungen und der Abklärungen des Kommissionspräsidenten (Brief von Mario Hirtz) nicht so einfach zu sein.

In vielen anderen Gemeinden wird die Rechnung bereits auf eine andere Art geprüft. Entweder wird die Prüfung gänzlich ausgelagert und einer befähigten Firma in Auftrag gegeben oder es wird die Zwischenlösung des Coachings angewandt. Durch ein Coaching kann aber unser spezifisches Problem nicht gelöst werden.

Um über die Option einer vollständigen Auslagerung der Rechnungsprüfung entscheiden zu können, wurden von entsprechenden Firmen Richtofferten eingeholt. Die Kosten für eine Auslagerung würden sich – je nach Angebot – auf Fr. 7'000.- bis Fr. 10'600.- belaufen.

Zum Vergleich: Die Entschädigungen für die RPK belaufen sich – gemäss Budget 2011 – auf Fr. 8'300.-.

Wenn der Gemeinderat die Auslagerung beschliesst, so muss

1. Der Gemeinderat ein Offertverfahren beschliessen
2. An der Gemeindeversammlung die Gemeindeordnung entsprechend angepasst werden

Der Vorsitzende erteilt das Wort dem Präsident der Rechnungsprüfungskommission Mario Hirtz zur Erläuterung des eingereichten Briefes und der Problematik in der RPK.

Mario Hirtz hat die Schwierigkeiten bereits im genannten Brief dargelegt. Es wird immer wie schwieriger, Mitglieder für diese Kommission zu gewinnen, vor allem da die Anforderungen an die Personen enorm gestiegen sind. Wenn sich die Mitglieder vor der Wahl nicht mit der Materie befassen und das Pflichtenheft nicht kennen, wissen sie nicht auf was sie sich einlassen. In diesem Gremium ist Facharbeit gefragt. Hirtz hat versucht, den Mitgliedern individuelle Prüfprogramme zur Verfügung zu stellen, dies hat leider nicht gefruchtet.

Daniel Cartier ergänzt: Für die Rechnungsprüfung müssen unbedingt Alternativen in Betracht gezogen werden. Es gibt drei Möglichkeiten:

1. RPK wie bisher.
2. RPK mit externem Coaching: Für die Prüfung einer Rechnung unserer Grössenordnung braucht es eine Fachkraft mit der speziellen Qualifikation, welche Mario Hirtz mit sich bringt. Andere Gemeinden haben diese Fachkräfte nicht und müssen sich diese Qualifikation sozusagen einkaufen. Dieser Ansatz hilft uns jedoch nicht bei unserem Problem.
3. Externe Vergabe der Rechnungsprüfung. Dieser Ansatz ist bis jetzt nicht in Betracht gekommen, weil alle Leistungen, welche auf der ehrenamtlichen Kommissionsebene erbracht werden können, für die Gemeinde normalerweise wesentlich günstiger sind im Vergleich zum Einkauf bei einem Anbieter.

Aber in unserer Situation gibt es nur zwei Möglichkeiten:

- Entweder der Gemeinderat beschliesst, beim bestehenden System zu bleiben und die drei Vakanzen durch die Parteien besetzen zu lassen.
- Oder der Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag eine Auslagerung der Rechnungsprüfung. Der Antrag resultiert aus dem Eingang verschiedener Richtofferten, welche wir in Auftrag gegeben haben. Dazu kann sicher der Finanzverwalter Hans Vögeli noch Erklärungen abgeben.

Hans Vögeli informiert, dass wegen der engen Zeitplanung bereits beim Eingang der drei Demissionen über das weitere Vorgehen in der RPK diskutiert wurde. Es wurden drei Richtofferten auf der Basis der Jahresrechnung 2009 eingeholt. Bei einer externen Revision muss mit Kosten von 7'000 bis 10'000 Franken gerechnet werden. Dies wäre somit nicht teurer, als die Weiterführung der Rechnungsprüfungskommission. Eine Revisionsstelle muss jedes Jahr durch die Gemeindeversammlung neu gewählt werden.

Antrag 1:

Der Gemeinderat beschliesst grundsätzlich die Auslagerung der Rechnungsprüfung an eine externe Firma.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Wädi Schärer möchte richtigstellen, dass sein Mitglied nicht blauäugig nominiert wurde. Zum einen war Alice Keller bereits einmal in dieser Kommission, zum anderen wurde der Vorgänger Dieter Lüthi gefragt, ob diese Aufgabe für eine Person, welche nicht täglich mit dieser Materie zu tun habe, erledigt werden kann. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat er kein Mitglied für diese Kommission gefunden, er hat über die Parteigrenze hinaus geschaut. Es besteht ein Problem, welches gelöst werden muss.

Mario Hirtz beantwortet Fragen aus dem Rat. In den letzten Jahren ist die Anforderung für die Prüfung einer Gemeinderechnung gestiegen. Die Arbeit kann nicht mehr mit dieser vor 20 Jahren verglichen werden. Die Nachbargemeinden kommen teilweise den Anforderungen des Kantons nicht nach. Auch haben bereits viele Gemeinden ein Coaching oder die Prüfung der Rechnung ausgelagert.

Hans Vögeli kann bestätigen, dass sehr viele Gemeinden die Prüfung einem Büro delegieren, dies ist aus den Richtofferten ersichtlich. Zu erwähnen ist auch, dass bei einer internen Lösung oft das Problem besteht, dass die Fachleute im Beruf während der Zeit der Prüfung der Gemeinderechnung selber oft am Anschlag laufen. Somit müssen sie sich entschuldigen oder bleiben sogar unentschuldigt fern. Bei einer externen Lösung wird die Revision während des Tages durchgeführt. Nachteilig ist, dass die RPK nicht mehr in der Finanzkommission vertreten sein wird.

Mario Schenker kann eine Auslagerung befürworten. Zu erwähnen ist, dass die Richtofferten sehr gute Preise beinhalten. Dies können wir zu einem grossen Teil dem Finanzverwalter Hans Vögeli verdanken, da die Rechnung sehr gut dokumentiert und geführt wird. Er kann nicht nachvollziehen, dass Mitglieder einer Kommission unentschuldigt fern bleiben oder sich die Zeit für die Prüfung der Rechnung nicht nehmen können.

Werner Ramel lässt sich bestätigen, dass die Rechnungsprüfungskommission aufgelöst wird, wenn der Gemeinderat sich für eine externe Lösung entscheidet. Er hat mit Stefan Scherer gesprochen. Er würde die fachliche Kompetenz mitbringen. Allerdings wusste er nicht, dass für diese Kommission wieder Personen gesucht werden. Eventuell könnte die Kommission mit Bemühungen aller Parteien wieder vervollständigt werden.

Hansjörg Merz würde eine externe Vergabe ebenfalls befürworten. Es wird immer schwieriger Personen für diese Kommission zu gewinnen. Die Detailofferten werden sicherlich wenig von den Richtofferten abweichen. Somit käme eine Auslagerung für die Gemeinde nicht teurer zu stehen, als eine eigene RPK.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst die Auslagerung der Rechnungsprüfung an eine externe Firma gemäss Antrag.

Für die Vergabe sollten entsprechende Offerten eingeholt und dem Gemeinderat zum Beschluss unterbreitet werden. Diese werden nach dem Einladungsverfahren eingeholt.

Antrag 2:

Der Gemeinderat lädt die folgenden Firmen für die Offertstellung zur Prüfung der Gemeinderechnung ein:

- BDO AG, Solothurn
- Schürmann Treuhand AG, Egerkingen
- Sudan Partner AG, Olten

Es folgt die **Detailberatung**.

Mario Schenker macht beliebt, dass bei der Offerteinreichung ein Kostendach für die nächsten drei Jahre definiert werden muss.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mario Schenker macht beliebt, bei der Anpassung der Gemeindeordnung die Option zu wählen, dass ohne eine Änderung der GO eine Rechnungsprüfungskommission anstelle einer externen Firma gewählt werden kann.

Mitteilung an: Finanzverwaltung; Gemeindeschreiberin; Finanzkommission (mit Protokollauszug); Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (mit Brief)

94	05.03.	Gemeindereglemente Baureglement / Revision
----	--------	--

Akten: Baureglement 2011; Protokollauszug der Baukommission vom 14.10.2010

Botschaft GS:

Der Gemeinderat behandelte an der Sitzung vom 29. Juni 2010 das Baureglement. Daraufhin wurde das Reglement zur Vorprüfung dem Bau- und Justizdepartment zugestellt. Zwischenzeitlich hat Thomas Wiggli zum Reglement Stellung genommen und Korrekturen angebracht.

Das Reglement wurde zudem an der letzten Sitzung der Baukommission nochmals überprüft und die Änderungen des Kantons übernommen.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Revision des Baureglements inkl. Anhang Gebührentarif und beantragt es der Gemeindeversammlung zur Genehmigung. Das Baureglement 2011 mit den beschlossenen Änderungen tritt nach Genehmigung der Gemeindeversammlung und des Regierungsrates auf den 1. Januar 2011 in Kraft.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat genehmigt zuhanden der Gemeindeversammlung die Revision des Baureglements inkl. Anhang gemäss Antrag.

Mitteilung an: Gemeindeschreiberin zur Aufnahme des Geschäftes für die Gemeindeversammlung; Finanzverwaltung; Baukommission (mit Protokollauszug)

95	16.06.000.	Gemeindeversammlungen Vollzug der Beschlüsse der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20.09.2010
----	------------	--

Botschaft GS:

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20. September 2010 haben total 38 Stimmberechtigte teilgenommen. Zu den Geschäften ist folgendes festzuhalten:

2. Favre Betonwaren AG / Landverkauf Feldweg GB Nr. 90010

Die Gemeindeversammlung hat dem Landverkauf einstimmig zugestimmt. Die Gemeindeschreiberin wird nun den Kaufvertrag ausarbeiten und bei der Amtschreiberei einreichen. Vorgängig wird sich die Baukommission noch mit den Dienstbarkeiten befassen.

3. Reglement Feuerungskontrolle 2004 / Teilrevision §3, §7, §8 samt Anhang

Die Gemeindeversammlung hat der Teilrevision einstimmig zugestimmt. Das Reglement wurde zur Kenntnisnahme dem Amt für Umwelt, Solothurn, zugestellt.

4. Abfallreglement 1997 / Teilrevision §5, §6, §11, §12, §13 samt Anhang

Die Gemeindeversammlung hat der Teilrevision mit grossem Mehr zugestimmt. Das Reglement wurde zur Genehmigung dem Amt für Umwelt, Solothurn, zugestellt.

Antrag:

Der Gemeinderat nimmt den Vollzug der Beschlüsse zur Kenntnis und ist mit dem weiteren Vorgehen einverstanden.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: Umweltschutzkommission; Gemeindeschreiberin (mit Protokollauszug)

96	15.07.000.120.	Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt Offene Jugendarbeit im Unteren Niederamt / Jahresbericht 2009
----	----------------	---

Akten: Jahresbericht 2009

Botschaft RESO:

Gemäss Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen den Gemeinde und der OJuN wird unter Punkt 2.1. geregelt, dass der Jahresbericht der OJuN durch die Gemeinden zur Kenntnis gebracht werden muss.

Leider klappte es dieses Jahr nicht den Termin einzuhalten. Zurück zuführen ist dies auf Probleme in der RJK. Ich möchte mich dafür entschuldigen.

Antrag:

Der Gemeinderat nimmt den Jahresbericht 2009 der offenen Jugendarbeit im unteren Niederamt zur Kenntnis.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: RJK; Einwohnergemeinden Däniken, Eppenber-Wöschnau, Schönenwerd; Finanzverwaltung (mit Protokollauszug)

97	15.07.000.120.	Offene Jugendarbeit Unteres Niederamt Offene Jugendarbeit im Unteren Niederamt OJUN / Änderungen im Jugendtreff
----	----------------	---

Akten: Merkblatt Neuerungen Jugendtreff; Protokoll Anwohner-Sitzung; Protokollauszug Werkkommission vom 22.09.2010; Überarbeitete Betriebskonzept ; Konzept neue Öffnungszeiten; Konzept Alkoholausschank; Besucherstatistik

Botschaft RESO:

Der Jugendtreff läuft jetzt schon gut ein Jahr. In dieser Zeit konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Auch haben bereits drei Sitzungen mit den Anwohnern stattgefunden, welche eigentlich immer gut besucht waren. In diesem Jahr haben wir die Erfahrungen gemacht, dass die Öffnungszeiten etwas angepasst werden sollten und auch der mögliche Ausschank von Soft Alkohol vorteilhaft wäre.

In der Beilage „Neuerungen Jugendtreff Täli ab 1. November 2010“ ist die Zusammenfassungen aller Änderungen im Jugendtreff, welche im neuen „Betriebskonzept 30.8.2010“ schon festgehalten sind. An der Anwohnersitzung vom 7.9.2010 im Jugendtreff in Gretzenbach wurden diese Änderungen den Anwesenden vorgestellt und besprochen. Die Anwohner sind damit einverstanden. Sie haben mit dem Jugendtreff keine Probleme. Ihnen bereiten die wilden Treffs um den Jugendtreff mehr Sorgen. Auch die Werkkommission hat an der Sitzung vom 22.9.2010 die Änderungen oder Neuerungen gut geheissen.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die verlängerten Öffnungszeiten sowie den Ausschank von Soft Alkoholgetränken gemäss den vorliegenden Konzepten.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Andreas Widmer beantwortet Fragen aus dem Rat. An den Anwohnersitzungen nehmen ältere wie auch jüngere Personen teil. Oft sind die älteren Personen eher skeptisch, mehr Sorgen bereiten den Anwohnern aber die wilden Treffs, und nicht der Jugendtreff im Täli. In den Unterlagen wird von Softalkohol gesprochen. Darunter fällt auch Wein. Zu Beginn wird es so sein, dass Partys für Jugendliche ab 16 Jahren organisiert werden. Sofern dies funktioniert, werden auch Partys ab 12 Jahren durchgeführt. Dann müssen die Jugendarbeiter allerdings mit Armbändern arbeiten, damit nur den Jugendlichen ab 16 Jahren Alkohol ausgeschenkt wird.

Daniel Cartier ergänzt, dass zu Beginn des Jugendtreffs mit einem minimalen Angebot angefangen wurde, allerdings mit der Option, dieses zu erweitern. Dies wurde auch den Anwohnern so kommuniziert. Wichtig ist, dass der Kontakt zu den Anwohnern immer beibehalten wird.

Die Werkkommission hat diese Änderung einstimmig angenommen, informiert der Ressortverantwortliche Wädi Schärer.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: Werkkommission, RJK, Gemeinden Däniken, Schönenwerd und Eppenber-Wöschnau (mit Protokollauszug)

98	15.07.	Kommissionen, Behörden, Arbeitsgruppen Arbeitsgruppe Sanierung Gemeindestrassen / Wahl Mitglieder
----	--------	---

Botschaft REIS:

An der Gemeinderatssitzung vom 21. September 2010 wurde das Geschäft „Sanierung der Gemeindestrassen“ behandelt. Nach reger Diskussion wurde beschlossen eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche ein detailliertes Sanierungskonzept (Strassenmanagement) erstellt. Der Ressortchef REIS hat den Auftrag erhalten, bis zur nächsten Gemeinderatssitzung die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe zu benennen und zur Wahl vorzuschlagen. Ebenfalls soll die Terminplanung bis zu diesem Datum vorliegen.

Die Startsitung der Arbeitsgruppe (unter Vorbehalt der Wahl durch den Gemeinderat) findet am Donnerstag, 28. Oktober 2010 um 19.30 Uhr statt. Aus diesem Grund kann das Begehren des Gemeinderates (Terminplanung) an der Sitzung vom 26. Oktober 2010 nicht erfüllt werden. Der Gemeinderat wird über das weitere Vorgehen der Arbeitsgruppe an einer der folgenden Gemeinderatssitzungen unter „Verschiedenem“ informiert.

Wädi Schärer ergänzt seine Botschaft. Er hat mit Hansjörg Merz Rücksprache genommen und sie sind sich einig, dass nur Fachleute in dieser Arbeitsgruppe sein sollen. Merz hat zwischenzeitlich noch mit Theo Frei, Kreisplaner des Kantons Rücksprache genommen, ob er ebenfalls in der Arbeitsgruppe mitarbeiten würde. Er hat sich bereits beim Kanton mit solchen Aufgaben auseinander gesetzt. Theo Frei hat die Mitarbeit bestätigt.

Somit ergibt sich folgender Antrag:

Der Gemeinderat wählt Hansjörg Merz, Daniel Plattner, Theo Frei und Stefano Donatiello in die Arbeitsgruppe „Sanierung der Gemeindestrassen“ und erteilt den Auftrag ein Sanierungskonzept samt Kostenschätzung für sämtliche Gemeindestrassen unter Einbezug aller Werkleitungen, inklusive Dorfteil Grod, zu erstellen.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Werner Ramel informiert, dass der Baupräsident David Ramel nicht wusste, dass Daniel Plattner in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein wird. Er möchte begrüssen, dass solche Sachen mit den jeweiligen Präsidenten besprochen werden. Allenfalls müssten noch Fachpersonen wie beispielsweise Herr Vögeli der Gruner AG, Aarau, beigezogen werden.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: Gewählte (mit Brief); Finanzverwaltung; Werkkommission; Baukommission (mit Protokollauszug)

99	33.05.000.290.	Hashubelweg Schlittelweg Hashubel / Aufhebung
----	----------------	---

Akten: Protokollauszug Werkkommission vom 10.03.2010

Botschaft REIS:

Der Gemeinderat hat vor langer Zeit (Datum des Beschlusses nicht bekannt) den Hashubelweg als „Schlittelweg“ anerkannt. Für die Signalisation des Schlittelweges ist der Werkhof verantwortlich.

Das Gesetz schreibt folgende Massnahmen vor:

- aufstellen des Signals „Schlittelweg“
- aufstellen des Signals „Allgemeines Fahrverbot“
- aufstellen von Absperrgittern

Diese Vorgaben wurden vom Werkhof praktisch umgesetzt und somit kann die Gemeinde für eventuelle Unfälle nicht haftbar gemacht werden.

Tatsache ist aber, dass die Absperrgitter jeden Tag von Unbekannten entfernt werden und somit die gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb eines Schlittelweges nicht mehr gegeben sind. Das bedeutet, dass die Gemeinde bei einem Unfall haftbar gemacht werden kann. Dieses Risiko kann nicht eingegangen werden und deshalb hat die Werkkommission nach einer Alternative zum Schlittelweg Hashubel gesucht und sich gleichzeitig gefragt, ob in Gretzenbach ein Schlittelweg überhaupt noch notwendig ist.

Eine Alternative zum „Hashubelweg“ konnte nicht gefunden werden. Es wurde jedoch festgestellt, dass dorintern die meisten Kinder auf den Wiesen schlitteln gehen. Also die Ausübung dieses tollen Wintererlebnisses ist in unserem Dorf auch ohne bewilligten Schlittelweg möglich und zudem erheblich sicherer als auf der Strasse.

Aus den oben erwähnten Gründen will die einstimmige Werkkommission den Schlittelweg aufheben. Somit entfällt für die Gemeinde das Risiko der Haftung bei eventuellen Unfällen, wenn die Signalisation von Unbekannten entfernt oder verändert wird.

Wädi Schärer erläutert seine Botschaft.

Antrag:

Der Gemeinderat hebt den Schlittelweg Hashubel ab dem Winter 2010/11 auf.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

Es folgt die **Detailberatung**.

Hansjörg Merz informiert, dass dieser Schlittelweg in der Baukommission beschlossen wurde. Dieser Schlittelweg wurde leider sehr oft gesalzen, daher benötige es keine Absperrungen mehr. Grundsätzlich ist es schade, diesen Weg aufzuheben.

In der Baukommission war in den vergangenen Jahren dieser Schlittelweg oft ein Thema und eine nicht befriedigende Situation. Allerdings hatte niemand den Mut diesen Weg aufzuheben. Werner Ramel kann dies befürworten, denn in der Gemeinde gibt es andere Möglichkeiten dieses Wintervergnügen auszuüben, wie beispielsweise das Gebiet im Teufenthal.

Beschluss: Der Gemeinderat hebt mit grossem Mehr und einer Enthaltung den Schlittelweg gemäss Antrag auf.

Mitteilung an: Werkkommission; Bauamt (mit Protokollauszug)

100	15.06.010.	Geschäftsführung, Kompetenzen (Geschäftsordnung s 15.03.) Ablauf Gemeinderatssitzung / Weiteres Vorgehen Doodle-Umfragen
-----	------------	--

Botschaft GS:

An der Sitzung vom 2. März 2010 beschloss der Gemeinderat, versuchsweise mit dem Versand des Vorprotokolls eine Doodle-Umfrage für die Gemeinderatsgeschäfte einzurichten. Man erhoffte sich, dass damit die Sitzungen kürzer gehalten und vor allem Geschäfte, welche zum Voraus klar sind, bereits in der Umfrage beschlossen werden können.

Der Gemeinderat soll nun darüber abstimmen, ob diese Praxis definitiv eingeführt werden soll.

Antrag:

Der Gemeinderat beschliesst die definitive Einführung der jeweiligen Doodle-Umfrage für die Gemeinderatsgeschäfte.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: Gemeindeschreiberin; Finanzverwaltung (mit Protokollauszug)

101	09.00.000.110.	Delegiertenversammlung Löschwasserversorgungsbeitrag Feuerwehr / Weisungsbindung der Delegierten
-----	----------------	--

Akten: Protokollauszug FIKO

Botschaft FV:

Anschaffung und Unterhalt der Überflurhydranten erfolgt über die jeweiligen Gemeinderechnungen zulasten der Spezialfinanzierung Wasser. Nach FAG §12 Abs. 1 lit. D (Finanzausgleichsgesetz) haben die Gemeinden die Möglichkeit, der Feuerwehr einen Löschwasserversorgungsbeitrag von pauschal Fr. 400.-/Jahr und Hydrant in Rechnung zu stellen. Dieser Beitrag entlastet die Wasserrechnung der Gemeinden und belastet zusätzlich die FW-Rechnung. Ein Defizit der FW-Rechnung wird nach SGV-Versicherungswert den beteiligten Gemeinden weiterbelastet. In der Gemeinderechnung erfolgt die Finanzierung via Steuerhaushalt.

- Fazit:
- verursachergerechte Kostentragung
 - logischer Schritt nach Verrechnung Miete FW-Magazin ab 2011
 - ordnungsgemässe Rechnungslegung
 - Vorgaben HRM2 erfüllt: Kostenwahrheit
 - Entlastung Wasserrechnung zugunsten Gebühren
 - Belastung Gemeindehaushalt zulasten Steuern
 - Vorgaben FAG §12 Abs. 1 lit D erfüllt

Hans Vögeli erläutert und ergänzt seine Botschaft.

Antrag:

Der Gemeinderat weist seine Delegierten an, dem Budget 2011 der SPFS nur zuzustimmen, wenn die Abgeltung der Löschwasserversorgung von gesamthaft 164'800 Franken resp. 60'400 Franken für die Gemeinde Gretzenbach enthalten ist.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat weist seine Delegierten gemäss Antrag an.

Mitteilung an: Delegierte; Finanzverwaltung; Finanzkommission; Einwohnergemeinden Eppenber-Wöschnau; Schönenwerd (mit Protokollauszug)

102	33.05.000.473.	Mattenweg Mattenweg / Genehmigung Kaufverträge Strassenareal
-----	----------------	--

Akten: Kopie Mutationsplan; Kopie Kaufvertrag Erbgemeinschaft Schenker, Metzgerei Schneider AG, Christian u. Claudia Müller und Marlis Ryhn

Botschaft GS:

Am 18. Oktober 2010 unterschrieben der Gemeindepräsident und die Gemeindeschreiberin folgende Kaufverträge beim Grundbuchamt in Olten:

Verkaufspartei Schneider Metzgerei AG
Kaufpartei Einwohnergemeinde Gretzenbach

Verkaufspartei Ryhn Marlis
Kaufpartei Einwohnergemeinde Gretzenbach

Verkaufspartei Erbgemeinschaft Schenker
Kaufpartei Einwohnergemeinde Gretzenbach

Verkaufspartei Müller Christian und Claudia
Kaufpartei Einwohnergemeinde Gretzenbach

Dieser Vertrag wird zu einem späteren Zeitpunkt unterschrieben, da die Verkaufspartei nicht anwesend sein konnte.

Damit die Kaufverträge in Rechtskraft erwachsen, braucht es einen Gemeinderatsbeschluss. Die Kaufverträge wurden vorgängig durch den Ingenieur Hermann Tanner kontrolliert.

Antrag:

Der Gemeinderat stimmt den vier aufgeführten Kaufverträgen zu.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat stimmt den Kaufverträgen zu.

Mitteilung an: Grundbuchamt Olten; Gemeindeschreiberin; Finanzverwaltung (mit Protokollauszug)

103	08.07.010.	Atomenergie, nukleare Entsorgung Sachplan geologische Tiefenlager / Stellungnahme zur Anhörung
-----	------------	--

Akten: Brief vom 23.08.2010; Unterlagen Plattform Jura Südfuss; Ergebnisbericht Sachplan; Erläuterungsbericht Sachplan

Botschaft GP:

Für die Lagerung der radioaktiven Abfälle besteht in der Schweiz ein gesetzlich verankertes Verfahren, welches im sogenannten „Sachplan geologisches Tiefenlager“ festgelegt ist. In der momentan laufenden ersten Etappe (von insgesamt drei Etappen) werden die von der Nagra vorgeschlagenen Standorte aufgrund sicherheitstechnischer und geologischer Kriterien beurteilt.

Vor zwei Jahren hat die Nagra ihren Teil der Abklärungen für die Lagerung radioaktiver Abfälle abgeschlossen und mit dem entsprechenden Bericht die öffentliche Diskussion lanciert. Gemäss dem „Sachplan geologisches Tiefenlager“ wurde dieser Bericht von den zuständigen Bundesämtern und Kommissionen geprüft. Die erste Etappe dieses Verfahrens soll im Sommer 2011 mit einem Bundesratsbeschluss abgeschlossen werden.

Vorher führt aber das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) – gemäss den Vorschriften des Sachplanverfahrens – unter den Gemeinden der provisorischen Standortregionen eine Anhörung durch.

Das Thema ist – wie zu erwarten – sehr komplex und umfangreich. Schon die zentralen Dokumente, welche wir in Papierform per Post erhalten haben, sind zusammen über 50 Seiten stark. Dabei gibt es noch viel umfangreichere Detailberichte, welche man von der entsprechenden Internet-Seite herunterladen (oder in Olten und Schönenwerd einsehen) kann. Einmal mehr sind wir als Gemeinde somit auf eine externe Beratung angewiesen.

Das Startteam der „Plattform Jura-Südfuss“ hat – zusammen mit ihrem Fachexperten für Geologie, Dr. Mark Eberhard – diese Unterlagen zuhanden der Planungsverbände geprüft und beurteilt. Der entsprechende Bericht (2 Seiten vom Geologen, 4 Seiten „Politische Überlegungen“) sei als „mögliche Anhörungsgrundlage“ zu verstehen.

Bei der ersten Etappe des Sachplanverfahrens geht es nur um geologische und sicherheitstechnische Aspekte. Die PJS hat in ihrem entsprechenden Fazit (bei den politischen Überlegungen) deshalb nur zu diesen Punkten Stellung bezogen.

Begleitdokumente:

- Sachplan geologische Tiefenlager: Ergebnisbericht
- Sachplan geologische Tiefenlager: Erläuterungsbericht für die Anhörung
- Überlegungen des Startteam Plattform Jura-Südfuss zum Anhörungsverfahren

Weitere Dokumente unter www.bfe.admin.ch/radioaktiveabfaelle/anhoerung

Antrag:

Der Gemeinderat beschliesst zur Anhörung der Etappe 1 des Sachplans geologische Tiefenlager folgende Stellungnahme zuhanden des Bundesamtes für Energie:

1. Der unterschiedliche Wissensstand der verschiedenen Standortgebiete muss vor Selektionen oder Vorentscheiden zuerst durch zusätzliche Untersuchungen auf einen vergleichbaren Stand gebracht werden. Für das Gebiet Jura-Südfuss bestehen heute erhebliche Vorbehalte und Unsicherheiten bezüglich geologischer Eignung. Sie sind durch Untersuchungen zu klären.
2. Ein Anhörungsverfahren bei Gemeinden und in der betroffenen Standortregion macht erst Sinn, wenn die dafür nötigen Strukturen der Partizipation bestehen.
3. Das Tiefenlager muss ohne Abstriche am dafür geeignetsten (also sichersten) Ort realisiert werden. Alle anderen Kriterien haben sich dieser Forderung zu unterordnen.

Daniel Cartier nimmt zu den drei Punkten im Antrag noch kurz Stellung.

Punkt 1

Im Zürcher Weinland wurden Untersuchungen gemacht. Dieses Gebiet würde sich für ein Tiefenlager eignen. Im Gebiet Jura-Südfuss wurden diese Tests noch nicht durchgeführt. Es wird vermutet, dass sich der Jura-Südfuss nicht eignet und dass die Kontrollen so lange wie möglich hinaus geschoben werden, damit diese Gegend noch im Rennen bleibt.

Punkt 2

Die Plattform Jura Südfuss hat den Verdacht, dass das BFE kein realistisches Partizipationsverfahren aufgleist. Die Startteams aller Standort-Regionen haben konkrete Vorstellungen von einer Partizipationsstruktur, allerdings werden sie durch den Bund immer wieder gebremst.

Punkt 3

Die Bevölkerung der Region Jura-Südfuss ist nicht daran interessiert, dass bei uns ein Tiefenlager realisiert wird. Die Abklärungen des Bundesamtes für Energie haben gezeigt, dass die Werte beim Jura-Südfuss noch unter der Toleranzgrenze sind. Es besteht die Gefahr, dass darüber hinaus andere, zum Beispiel politische Faktoren angewandt werden. Dagegen müssen wir uns wehren. Es muss der Standort ausgewählt werden, bei dem die Sicherheitsbedingungen am besten eingehalten werden.

Eintreten auf das Geschäft wird nicht bestritten und gilt als **beschlossen**.

In der **Detailberatung** wird das Wort nicht verlangt.

Beschluss: Der einstimmige Gemeinderat beschliesst gemäss Antrag.

Mitteilung an: GPN, Kurt Henzmann; Bundesamt für Energie (mit Brief); Amt für Raumplanung, Solothurn

104	15.06.037.	Verschiedenes
-----	------------	---------------

Mitteilungen des Gemeindepräsidenten:

35.08.000. / 35.08.010. / 35.08.045.

Spezielle Anlässe

Der Neujahrsapéro, die Bundes- und Jungbürgerfeier sowie der Jungbürgerausflug werden im Jahr 2011 turnusgemäss durch die FDP organisiert.

10.05.030. / 12.08. / 24.06.

Pacht/Verkauf Friedhofareal Gretzenbach

Am 29. September 2010 hat der Kirchgemeinderat zugestimmt, mit der Einwohnergemeinde Verkaufsverhandlungen betreffend Friedhofareal aufzunehmen. Der Kirchgemeinderat erwartet von der Einwohnergemeinde einen Plan, woraus ersichtlich ist, welche Fläche übernommen werden soll. Aufgrund dieses Plans werden weitere Verkaufsverhandlungen geführt.

GPN: Aussprache mit Schulleiter

Im Moment stehen an den Solothurner Volksschulen viele grosse Reformprojekte an. Die drei grössten sind die Sek1-Reform, die Spezielle Förderung (Integration) und Frühfranzösisch und Frühenglisch. Diese Reformen fordern viel von den Lehrpersonen, vor allem aufgrund ihrer momentanen Häufigkeit. Speziell die Schulleiter kommen aber ganz klar an den Rand ihrer Belastbarkeit.

Die Gemeindepräsidenten sind in den meisten Gemeinden die vorgesetzte Stelle der Schulleiter, weshalb sich nun der GPN mit der ganzen Situation auseinandersetzt. An einer Aussprache mit Schulleitern und Fachkommissions-Präsidiien wird sich der Verein ein Bild von der Situation machen und je nach Bedarf beim Kanton intervenieren. Damit sollen die Probleme unsere Schulen ernst genommen und aktiv angegangen werden.

Mitteilungen des Ressortgemeinderates Bau und Umwelt:

Auf die Frage von Mario Schenker betreffend dem Projekt Unterdorf und dem Fussgängerstreifen Gräbler informiert Werner Ramel wie folgt:

Der Baukommission wurde ein neues Projekt für die Überbauung Unterdorf eingereicht. Allerdings ist man damit nicht glücklich. Das Projekt wurde zur Überarbeitung zurück gewiesen.

Vor einigen Tagen hatte man mit dem Kanton eine Besprechung, betreffend dem Radweg bei der Bäckerei Maier. Dort wurde auch der Fussgängerstreifen Gräbler angesprochen. Werner Ramel verlangt vom Kanton bis Mitte November 2010 einen Vorschlag, wie und wann diese Probleme gelöst werden können.

GEMEINDERAT GRETZENBACH

Der Gemeindepräsident: Die Gemeindeschreiberin:

Daniel Cartier

Andrea Flury